



Protokoll der DK AMO vom 24. März 2012

09:30 - 15:05 Uhr in Wettingen

Teilnehmer TKAMO:

Remo Müller, Präsident (Vorsitz)
Philip Fröhlich, Vize-Präsident und Ausbildung Agility
Nathalie Dänzer, Finanzen
Sascha Grunder, Kontrollstelle
Susan Jenny, Ausbildung Obedience
Jeannine Tschupp, Richterobfrau Obedience
Marion Zimmermann, Wettkämpfe

Juristische "Begleitung" der DK 2012:

Dr. Matthias Leuthold, Ressort "Recht / Statuten" der SKG und Vize-Präsident SKG

Delegierte: 124

1. BEGRÜSSUNG UND FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG

Remo Müller, Präsident TKAMO, begrüsst die Anwesenden und heisst sie zur DK AMO 2012 willkommen. Es sind 124 Delegierte anwesend; absolutes Mehr 63 Stimmen.

Er bedankt sich bei den Helferinnen und Helfern des AT Lupus für die Mithilfe bei der Eintritts- und Stimmkartenkontrolle mit einem kleinen Präsent. Die Helfer des AT Lupus werden zusammen mit Madeleine Lüscher und Daniela Weber das Wahlbüro betreuen. Das Wahlbüro wird von den Delegierten grossmehrheitlich gewählt.

Der Präsident übergibt das Wort an Peter Rub, Präsident der SKG. Peter Rub bedankt sich für die Arbeit der TKAMO und bei Remo Müller für die Mitarbeit im Zentralvorstand der SKG. Er bedankt sich ebenfalls bei den abtretenden TKAMO-Mitgliedern und bei Dr. Matthias Leuthold, der das letzte Mal die DK AMO als Jurist begleiten wird. Er wird den Zentralvorstand der SKG auf die SKG DV 2012 hin verlassen bzw. sich nicht zur Wiederwahl stellen.

Remo Müller stellt die fristgerechte Einberufung der DK AMO 2012 fest. Die Einladung wurde rechtzeitig im Hunde und Cyno sowie im Web publiziert. Er macht ferner darauf aufmerksam, dass die DK ein dichtgedrängtes Programm hat. Er wird jeweils jeden Antrag kurz zusammenfassen und dazu eine Empfehlung der TKAMO sowie eine Begründung dafür abgeben und danach die Diskussion eröffnen. Er bittet die Delegierten, sich jeweils mit Namen und Sektion vorzustellen und sich an eine Redezeit von maximal 2 Minuten zu halten. Die Sitzungssprache ist hochdeutsch. Es wird simultan übersetzt. Er mahnt zur Besonnenheit und Weitsicht bei den jeweiligen Abstimmungen.

2. WAHL DER STIMMENZÄHLER

Als Stimmenzähler werden grossmehrheitlich gewählt:

- Faiitan Würsch, ASTC
- Elisabeth Lang, AT Tannenhof Klingnau
- Sonja Reinhard, AT Züriwest
- Heinz Schwarz, AT Gallus

3. GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG

Faiitan Würsch, ASTC, stellt den Antrag, die Reihenfolge der Anträge zu ändern und den Antrag zur Limitierung der Anzahl Turniere pro Veranstalter gleich nach Traktandum 2 zu behandeln. Der TKAMO-Präsident empfiehlt den Delegierten, die von der TKAMO vorgeschlagene Tagesordnung beizubehalten.

Die Delegierten folgen der Empfehlung des Vorsitzenden und lehnen den Antrag auf Änderung der Reihenfolge der Tagesordnung grossmehrheitlich ab.

Die Tagesordnung wird grossmehrheitlich genehmigt.

4. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER a.o. DK AMO VOM 14.03.2010

Das Protokoll wird grossmehrheitlich genehmigt.

5. WAHL DER TECHNISCHEN KOMMISSION AGILITY MOBILITY OBEDIENCE

Remo Müller bittet die Delegierten um eine Gedenkminute für den in seiner Amtszeit verstorbenen Richterobmann Agility, Peter Gisler. Seine Arbeit in der TKAMO und seine langjährige Tätigkeit als Agility-Richter werden ausdrücklich verdankt! Wir werden Peter Gisler immer in Erinnerung halten.



Der Präsident erklärt das Wahlprozedere. Die TKAMO konnte für die austretenden TKAMO-Mitglieder, Jeannine Tschupp, Marion Zimmermann und Nathalie Dänzer sowie den verstorbenen Richterobmann, Peter Gisler, bereits im Vorfeld der DK geeignete Kandidaten finden. Die Kurzlebensläufe wurden mit den Unterlagen an die Präsidenten der Sektionen verschickt. Aus den Sektionen haben sich keine weiteren Kandidaten gemeldet.

a) Wahl des Präsidenten

Remo Müller übergibt die Leitung der DK für die Wahl des Präsidenten an den Vize- und Tagespräsidenten, Philip Fröhlich.

Remo Müller stellt sich für eine weitere Amtsperiode als Präsident der TKAMO zur Verfügung. Philip Fröhlich fragt die Delegierten nach weiteren Kandidaten und Vorschlägen. Da dies nicht der Fall ist, findet die Wahl des TKAMO-Präsidenten als offene Wahl statt.

Remo Müller wird mit grossem Mehr und Applaus in seinem Amt bestätigt. Remo Müller erklärt die Annahme der Wahl und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

b) Wahl der TKAMO-Mitglieder

Die bisherigen TKAMO-Mitglieder

- Susan Jenny
- Sascha Grunder
- Philip Fröhlich

stellen sich für eine weitere Amtszeit von 3 Jahren zur Verfügung. Da bei der TKAMO keine weiteren Kandidaturen eingegangen sind und sich auch aus dem Saal niemand meldet, werden die 3 Kandidaten vom Präsidenten in einer offenen Wahl „en bloc“ zur Wiederwahl empfohlen. Die Delegierten bestätigen die Wiederwahl grossmehrheitlich. Alle 3 Kandidaten nehmen die Wahl gerne an.

Die 4 neuen Kandidaten

- Peter Feer
- Christine Piontek Meister
- Werner Brönnimann
- Nicole Schmied

stellen sich den Delegierten kurz vor.

Alle 4 Kandidaten werden in einer offenen Wahl grossmehrheitlich gewählt und nehmen die Wahl gerne an.

6. EHRUNGEN UND VERABSCHIEDUNGEN

Remo Müller bedankt sich beim zurücktretenden Vize-Präsidenten der SKG, Dr. Matthias Leuthold, für die langjährige juristische Beratung der TKAMO und seine Mithilfe und Unterstützung an den Delegiertenkonferenzen der AG AMO.

Susan Jenny bedankt sich bei der zurücktretenden Richterobfrau Obedience, Jeannine Tschupp, für 16-jährige Tätigkeit in der TKAMO. Jeannine betreute in dieser Zeit die Koordinations- und Auswertungsstelle Obedience, die Obedience-Ausbildung, die Obedience-Nationalmannschaft sowie das Amt der Richter-Obfrau Obedience.

Philip Fröhlich bedankt sich bei Marion Zimmermann für 3 Jahre Mitarbeit in der TKAMO. Als Ressortverantwortliche Wettkämpfe betreute sie in dieser Zeit viele Schweizermeisterschaften Einzel und ASMV-Veranstaltungen sowie WM- und EO-Qualifikationen.

Remo Müller bedankt sich bei Nathalie Dänzer. Sie hat die letzten 3 Jahre das sehr arbeitsintensive Ressort Finanzen betreut.

Die drei scheidenden TKAMO-Mitglieder sowie der scheidende SKG Vize-Präsident erhalten ein Präsent. Die Delegierten verdanken die Arbeit der vier Personen mit einem kräftigen Applaus.

7. REGLEMENTÄNDERUNGEN UND ANTRÄGE

1) Obedience-Reglement (Antrag TKAMO)

Remo Müller stellt den Antrag vor und übergibt dann das Wort an Susan Jenny, welche die Überarbeitung des Obedience-Reglements begründet. Hauptargument: Anpassung an das FCI-Reglement. Hauptsächlich Änderungen: Abschaffung der nationalen Klasse 3 (nur noch FCI Klasse 3), Anpassung der Übungen 4 (Positionen aus der Bewegung), Übung 5 (Abrufen mit Positionen), Überarbeitung der allgemeinen Bestimmungen, Kann-Abstieg.

Jean-Pierre Bernet, SC Tavannes:

Er macht auf Übersetzungsfehler in der Französischen Version aufmerksam, fragt nach wie viele Teilnehmer ein Richter in verschiedenen Klassen richten darf und bittet um Präzisierung im Reglement. Ausserdem fragt er nach, ob das Versäubern im Ring in der Klasse Beginners nun auch zum Ausschluss führt und ob man für die Beginnersklasse nicht weiterhin das Aufstellen so machen könnte wie bisher.

Susan Jenny, TKAMO:

Die Übersetzungsfehler werden in der definitiven Übersetzung noch korrigiert. Wenn ein Richter nur die Klassen Beginners und 1 richtet, darf er 30 Hunde pro Tag richten, wenn er aber auch die Klassen 2 + 3 richtet, darf er nur 25 Hunde pro Tag richten, da die Arbeiten in den Klassen 2 + 3 bis 20 Minuten dauern können. Das Versäubern im Ring wird ebenfalls bei den Beginners mit Ausschluss geahndet.

Auch in den Beginnersklassen sollten die Hundeführer von den Ausbildern so instruiert sein, dass sie vor den Übungen keine Erklärungen mehr brauchen und beim Start gleich beginnen können.

Das überarbeitete Obedience-Reglement wird von den Delegierten grossmehrheitlich gutgeheissen.

2) Obedience SM Reglement (Antrag TKAMO)

Remo Müller stellt den Antrag vor und übergibt das Wort an Susan Jenny, welche die Änderungen näher ausführt und begründet: Die SM soll in Zukunft nach dem FCI-Reglement der Klasse 3 durchgeführt werden. Teilnahmebedingung für die SM neu 2 x die Qualifikation „g“ unter 2 verschiedenen Richtern bei 2 verschiedenen Lokalsektionen oder Rasseklubs, im Zeitraum vom Anmeldeschluss der letztjährigen SM bis zum Anmeldeschluss der bevorstehenden SM, Limitierung der SM auf 50 Teilnehmer über nicht mehr als 2 Tage.

Die Reglementänderungen werden von den Delegierten grossmehrheitlich angenommen.

3) Agility Reglement (Antrag TKAMO)

Remo Müller erläutert die Änderungen. Es handelt sich um kleinere und "sicherheitsrelevante" Geräteänderungen gemäss FCI-Reglement 2012 sowie allgemeine Änderungen und Anpassungen.

- 2.1.d Neu 22 Hindernisse pro Parcours, Mindestanzahl Hürden 12
- 2.5 Eindeutige Formulierung der Maximalzeit der Klassen A + 1
- 3.1.1 Abwurfstangen 3 kontrastierende Farbelemente
- 3.1.2 Doppelsprung: Abwurfstange des hinteren Hindernisses muss mindestens 10 cm länger sein
- 3.4 Laufsteg: Die Konstruktion muss ein sicheres Plazieren des Tunnel unter dem Hindernis ermöglichen
- 3.6 Schrägwand: Die Konstruktion muss ein sicheres Plazieren des Tunnel unter dem Hindernis ermöglichen
- 3.7 Slalom muss zwingend aus 12 Stangen bestehen
- 3.8 Neu min. 5 Tunnelbestigungen
- 3.10 Aufspringender Reifen
- 3.12 Nummernsatz 1 – 22
- 4.3.8 Richten aufspringender Reifen
- 4.3.10 Streichung der Sprung-Kombination
- 4.4 Disqualifikationsgründe: Unsportliches Verhalten des Hundeführers, Mobbing der Hunde, Start des Laufs ohne Freigabe des Richters



9.1 Zusatzregelung: Reifen und Slalom dürfen innerhalb eines Parcours nur einmal durchlaufen werden

Nochmals Streichung der Sprung-Kombination

Inkrafttreten des neuen Reglements: 01.07.2012

Faiitan Würsch, ASCT:

Er fragt nach, ob die bauweise des aufspringenden Reifen im FCI-Reglement geregelt ist.

Remo Müller, TKAMO:

Nein, die Bauweise ist nicht im FCI-Reglement geregelt. Sie wird künftig in der Homologierung geregelt.

Philip Müller, Agilit'asion:

Laut Reglement darf eine einfache Hürde die maximale Breite von 2,50 m haben. Die Doppelhürde würde aber, da die hintere Stange 10 cm länger sein muss, breiter. Er macht ebenfalls auf eine Doppelspurigkeit betreffend Start und Ziel aufmerksam.

Remo Müller, TKAMO:

Die Doppelhürde ist im Reglement ein eigenes Gerät, weshalb die hintere Hürde breiter als 2.50 Meter sein darf.

Hugo Neukomm, SC Tavannes:

Er fragt nach, wie dies mit den 3 kontrastierenden Farbsegmenten der Sprungstangen zu verstehen sei und macht auf einen Übersetzungsfehler aufmerksam.

Ausserdem will er wissen, ob es sich bei den 5 Tunnelbefestigungen auch um feste Befestigungen handeln darf, oder ob ausschliesslich Sandsäcke erlaubt sind.

Remo Müller, TKAMO:

Die Befestigungen können Sandsäcke aber auch „feste“ Befestigungen sein, sofern sie weder Hund noch Hundeführer gefährden.

Ausserdem erklärt er, was unter den 3 kontrastierenden Farbsegmenten an den Sprungstangen zu verstehen ist.

Jean-Pierre Buol, Cypat'agil:

Er bemängelt weitere Übersetzungsfehler im französischsprachigen Reglement und rät dazu, dieses Reglement nochmals durchzusehen.

Remo Müller fragt Jean-Pierre Buol, ob er bei der Übersetzung behilflich sein könnte.

Jean-Pierre Buol erklärt sich damit einverstanden.

Die Delegierten stimmen den Reglementänderungen grossmehrheitlich zu.

4) Behinderte Sportler (Antrag ATN Hasli-Flyers)

Der Antrag sieht vor, dass das Reglement dahingehend geändert wird, dass für behinderte Agility-Sportler/innen künftig Rollstühle und Gehilfen erlaubt sind.

Die TKAMO möchte den Antrag ergänzen und präzisieren: Behinderte Sportler dürfen Gehilfen, Rollstühle und andere, unterstützende Hilfsmittel benutzen.



Remo Müller begründet den Zusatz damit, dass auf diese Weise auch andere behinderte Sportler, wie z.B. Blinde, berücksichtigt werden.

Die TKAMO empfiehlt den Antrag mit dem Zusatz zur Annahme.

Karl Heinz Krause, AT Liechtenstein:

Er möchte wissen, wie "behinderter Sportler" zu definieren ist. Ob dies auch für Sportler gilt, die nur kurzfristig auf einen Stock angewiesen sind.

Remo Müller, TKAMO:

Die Reglementerweiterung gilt nur für „echte“ Behinderte. Er glaubt aber eh nicht, dass hier Missbrauch betrieben wird.

Andreas Kamer, AT Big Paws:

Er möchte den Antrag dahingehend erweitern, dass Hunde von blinden Hundeführern eine Glocke tragen dürfen, da es wichtig ist, dass Blinde ihren Hund hören.

Remo Müller, TKAMO:

Die TKAMO begrüsst und unterstützt diese Erweiterung.

Der Antragsteller, Fredy Surber, ist mit den Zusatzanträgen einverstanden.

Die Delegierten nehmen den Antrag grossmehrheitlich an.

5.) Identischer Jumping Parcours für mehrere Klassen (Antrag ATN Hasli-Flyers)

Der Antrag sieht vor, den gleichen Parcoursverlauf für die Leistungsklassen A und 1 sowie 2 und 3 zu erlauben. Die TKAMO stellt einen Gegenantrag: Erlauben der Open-Jumping. Begründung: Die heutige Lösung ist nicht mehr zeitgemäss. Mit einem Open-Jumping werden die Starterfelder attraktiver, die Umbauzeit verkürzt sich, der Turnierverlauf wird gestrafft. Keine Begrenzung nach Klassen. Die TKAMO sieht diese Erweiterung ebenfalls für alle Open-Läufe vor. Neue Formulierung des Punkt 1.2.1 Jumping und Open Wettbewerbe: Kann offen für mehrere Kategorien und Klassen ausgetragen werden. Die Ranglisten werden weiterhin separat geführt.

Fredy Surber, ATN Hasli-Flyer: ist damit grundsätzlich einverstanden.

Der Antrag der TKAMO wird grossmehrheitlich angenommen.

6) Abschaffung der Maximalen Standardzeit (Anträge ATN Hasli-Flyers und AT Big Paws)

Die TKAMO empfiehlt den Antrag zur Annahme.

Begründung: Es ist seit Jahren nicht mehr vorgekommen, dass der langsamste Hund im Feld als einziger Nuller eine Standardzeit vorgegeben hat, die über der Maximalzeit zu liegen kam.



Fredy Surber zieht seinen Antrag zurück, da er identisch ist mit dem Antrag des AT Big Paws.

Der Antrag des AT Big Paws wird von den Delegierten ohne Wortmeldungen grossmehrheitlich angenommen.

7) Abschaffung Muss-Abstieg / Einführung Kann-Abstieg Klasse 3 (Antrag AT Hasli-Flyers)

Der Antrag sieht vor, dass jeder Hund in der Klasse 3 bleiben kann, wenn er einmal den Aufstieg geschafft hat. Ein Abstieg in die Klasse 2 wäre nur noch auf freiwilliger Basis möglich. Die Folge wäre eine Abschaffung der Leistungspyramide.

Die TKAMO empfiehlt den Antrag zur Ablehnung.

Begründung: Dieser Antrag würde, mit Ausnahme der Aufstiegsbedingungen, sämtliche Leistungskriterien aus dem Agility-Sport verbannen. Die Klasse 3 stellt die höchste Leistungsklasse dar und um in dieser Leistungsklasse verbleiben zu dürfen, sollten auch minimale Anforderungskriterien (Bestätigungen) erfüllt werden. Mit den Abstiegs- / Bestätigungs-Regeln hat man bis heute gute Erfahrung gemacht. Unter anderem gibt es dank dieser Regelungen keine zusätzlichen Selektionen für die Zulassung zu den WM-Qualifikationen.

Fredy Surber, ATN Hasli-Flyer:

Er möchte mit diesem Antrag erreichen, dass die Sportler mit den Hunden anständig umgehen und nicht ihren Frust am Hund auslassen.

Remo Müller, TKAMO:

Das ist ein Problem, welches anders angegangen werden muss und mit dem Muss-Abstieg weder zu tun hat noch mit einer Abschaffung desselben gelöst wäre.

Der Antrag wird mit 122 : 2 Stimmen abgelehnt.

- 8 a) Abschaffung des Muss-Aufstiegs in die Klasse 3 nach einem Abstieg in Klasse 2 (Antrag ids-Race Team)**
- 8 b) Einführung Kann-Aufstieg Klasse 2 nach 3 (AT Crazy Runners Basel)**

Die Anträge werden gemeinsam behandelt, da sie ineinander greifen.

Der Antrag ids-Race Team sieht vor, dass Hunde, die in die Klasse 2 abgestiegen sind, nicht mehr in die Klasse 3 aufsteigen müssen, selbst wenn sie die Muss-Aufstiegs-kriterien wieder erfüllen.

Die TKAMO empfiehlt den Antrag 8 a) zur Ablehnung.

Begründung: Dies kann zu Missbrauch führen, da es Pokaljäger geben wird, die den anderen 2er-Teams die Podestplätze "stehlen".

Der Antrag des AT Crazy Runners Basel sieht vor, einen Kann- und einen Muss-Aufstieg in die Klasse 3 einzuführen. Der Hund kann in die Klasse 3 aufsteigen mit den bisherigen Kriterien (3 x v0 mit Podest in den ersten 10 % des Starterfeldes). Bei Erreichen einer per Weisung festgelegten maximalen Anzahl von Podestplätzen (v0 mit Podest in den ersten 10 % des Starterfeldes innerhalb von 24 Monaten) muss er in die Klasse 3 aufsteigen. Dies gilt für den Erstaufstieg sowie den Wiederaufstieg.

Die TKAMO empfiehlt diesen Antrag zur Annahme.

Begründung: Der Antrag ist ausgewogen, entspricht den heutigen Bedürfnissen und kann mit einem minimalen administrativen Mehraufwand jederzeit umgesetzt werden. Der TKAMO schwebt per Weisung ein Mussaufstieg in die Klasse 3 bei 7 - 8 Podestplätzen innerhalb von 24 Monaten vor.

Monika Allgeier, ids-Race-Team:

Sie erläutert nochmals die Unterschiede der beiden Anträge.

Patrick Bucher, AT Crazy Runners:

Wenn ein Hund absteigt, bedeutet dies noch nicht, dass der Hund in die Klasse 2 gehört. Mit dem Antrag des AT Crazy Runners wäre aber dennoch die Möglichkeit gegeben, noch länger in der Klasse 2 verbleiben zu können.

Der Antrag 8 a) des ids-Race Team wird 7:117 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag 8 b) des AT Crazy Runners wird grossmehrheitlich angenommen.

9) Jumping als freiwillig angebotener Wettbewerb (Antrag ATN Hasli-Flyers)

Der Antrag sieht vor, dass Turnierveranstalter nicht mehr zwingend einen Jumping anbieten müssen.

Die TKAMO empfiehlt diesen Antrag zur Ablehnung.

Begründung: Die TKAMO erachtet den Jumping als guten Ausgleich zu den Agility-Läufen, ausserdem wird der Jumping im FCI-Reglement wie auch im schweizerischen Agility-Reglement ausdrücklich als Prüfungslauf bezeichnet. Wenn künftig keine oder weniger Jumpings angeboten würden, hätte dies Nachteile für Schweizer Teams an der WM, dem EO oder anderen wichtigen Veranstaltungen im Ausland zur Folge, da den Teams die Routine für die Jumpings fehlen würde. Der Stellenwert des Jumpings würde degradiert, was einem schweizerischen Alleingang gleichkommen würde.

Fredy Surber, ATN Hasli-Flyers:

Er möchte an Abendmeetings nur Agility- und Open-Läufe anbieten können, um den Teams die Gelegenheit zu geben, die Zonen zu üben.

Karl-Heinz Krause, AT Liechtenstein:

Er ist gegen diesen Vorschlag, da es in der Schweiz keine Preisbindung für Veranstalter gibt. Er würde es schade finden, für CHF 45.-- irgendwann nur noch einen Agility-Lauf angeboten zu bekommen.



Fredy Surber, ATN Hasli-Flyers:

Er entgegnet, dass Turniere mit reduziertem Angebot natürlich nicht zum selben Preis angeboten würden.

Jean-Pierre Buol, Cypat'agil:

Wenn man das Jumping aufwerten möchte, müsste es dafür auch ARL-Punkte geben.

Der Antrag wird grossmehrheitlich abgelehnt.

10) Elektronische Zeitmessung mit Anzeige (Antrag ATN Hasli-Flyers)

Der Antrag sieht vor, dass künftig auch an normalen Turnieren nur noch Zeitmessanlagen mit Anzeigetafeln eingesetzt werden dürfen.

Die TKAMO empfiehlt diesen Antrag zur Ablehnung.

Begründung: Die heutige Praxis ist nach Ansicht der TKAMO völlig ausreichend. Dass künftig jede Zeitmessanlage mit Anzeige ausgestattet sein muss, erachtet die TKAMO für überzogen. Für die Vereine hätte dies erhebliche Mehrkosten zur Folge.

Hugo Neukomm, SC Tavannes:

Er ist gegen diesen Antrag, da auf die kleinen Vereine enorme Kosten zukommen würden.

Der Antrag wird grossmehrheitlich abgelehnt.

11) Korrektur / Präzisierung von Formulierungen im Reglement für die Agility Schweizermeisterschaften Einzel (Antrag TKAMO)

Folgende Artikel sollen geändert werden:

1. Die Ausschreibung für Bewerbungen um eine Agility-SM erfolgt nur noch auf der TKAMO-Website (keine Ausschreibung mehr im „Hunde“)
Begründung: Kosten

1.2.2 Die umgekehrte Startreihenfolge im 2. Qualifikationslauf zur ausgelosten Reihenfolge im 1. Qualifikationslauf wird gestrichen und durch den Satz: „Die Startreihenfolge wird nach dem Zufallsprinzip bestimmt“ ersetzt.
Begründung: Mit dieser Regelung haben alle Teilnehmer ungefähr gleich lange Pausen zwischen den Läufen.

1.2.2 Die Formulierung „der zum ersten Lauf gestarteten Teams“ ist falsch. Dadurch können die Finalfelder nicht im Voraus klar berechnet werden.

Jean-Pierre Buol, Cypat'agil:

Er schlägt vor, die unter 1.2.2 erwähnten 5 % der Bestplatzierten aus der Kombi-Rangliste ebenfalls zu streichen.

Dies ist jedoch nicht im Sinne der TKAMO.

Die Reglementänderungen werden ohne Gegenstimmen angenommen.



12) Korrektur / Präzisierung von Formulierungen im ASMV-Reglement (Antrag TKAMO)

Folgende Artikel sollen geändert werden:

- 1.3.2 Die Mannschaftsgrösse wird definiert (bisher nicht der Fall)
- 1.3.3 Die Regelung für Hundeführer mit mehreren Hunden wurde sinngemäss zusammengefasst.
- 1.4.2 Der Korrekturfaktor wurde bereinigt und präzisiert. Die Formel wurde durch „Kategorie“ ergänzt.
- 1.4.3 Der zweite Korrekturfaktor wurde durch „Saison“ präzisiert.
- 1.6 Der Titelverteidiger kann seinen Titel ohne Qualifikationsmeeting an der nächsten SM verteidigen, jedoch darf die Mannschaft nur 1 Team verändern.

Der Antrag wird ohne Wortmeldungen grossmehrheitlich angenommen.

13) Änderungen Reglement Internationale Meisterschaften Agility (Antrag TKAMO)

Folgende Artikel sollen geändert werden:

- 1.1 Neu müssen die Hunde für die WM nur noch 6 Monate im SHSB oder im Anhang eingetragen sein (gemäss FCI).
- 1.2 Die Meldefrist für die WM-Qualis wird durch die TKAMO festgelegt.
- 1.3.1 Der fixe Zeitraum für die WM Qualifikation wurde gestrichen
- 1.3.3 Die umgekehrte Startreihenfolge im 2. Lauf wurde gestrichen.
- 1.5 Mit der Einführung von Streichresultaten bei den Mannschaftsläufen an der WM sind neu 12 Teams für die Mannschaftsläufe zugelassen (früher 9 Teams).

Bei Annahme treten die Änderungen bereits für die WM-Qualifikationen 2012 in Kraft.

Ronny Sturzenegger, Teamleitung Agility-Nationalmannschaft, ASCS:

Er dankt für das frühe Publizieren der WM-Quali-Daten 2013. Die Team-Leitung findet es wichtig zu wissen, wieviel Zeit sie für die Vorbereitung der Mannschaft hat. Er stellt den Antrag, den Zeitraum März - Anfang Juni für die WM-Qualis im Reglement stehen zu lassen.

Philip Fröhlich, TKAMO:

Er macht darauf aufmerksam, dass es noch EO und ASMV-Qualifikationen gibt und die TKAMO auch darauf Rücksicht nehmen muss. Die TKAMO möchte die Qualifikationsturniere möglichst früh bekannt geben, gibt aber zu bedenken, dass auch Rücksicht auf Feiertage genommen werden muss und es darum etwas „Spielraum“ braucht.



Remo Müller, TKAMO:

Die Zeiträume für die Qualifikationsturniere gehören nicht in ein Reglement, sondern wenn schon in eine Weisung.

Andreas Kamer: AT Big Paws:

Er fragt nach, warum die Startreihenfolge nach dem Zufallsprinzip nicht pro Lauf sondern pro Tag gilt. Das Problem sieht er darin, dass die Teilnehmer mit einer höheren Startnummer besser taktieren können und am gleichen Tag gleich zweimal von diesem Vorteil profitieren könnten.

Ronny Sturzenegger, Team Leitung Agility-Nationalmannschaft:

Er merkt zusätzlich zu seinem Antrag an, dass die Teamleitung trotz gewünschter Mitsprachemöglichkeit bei der Festlegung der WM-Quali-Daten nicht in die Entscheidungsfindung eingebunden worden sei.

Der Antrag von Ronny Sturzenegger wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Die Reglementänderungen werden grossmehrheitlich angenommen.

14) Einführung eines einheitlichen Agility-Meldesystems durch die TKAMO (Antrag ATN Hasli-Flyers)

Der Antrag verlangt die Einführung eines einheitlichen Agility-Meldesystems zwingend per Ende 2012.

Die TKAMO empfiehlt diesen Antrag abzulehnen.

Begründung: Es ist nicht die Aufgabe der TKAMO, den Veranstaltern vorzuschreiben, über welches System sie das Meldewesen für ihre Turniere abzuwickeln haben. Die TKAMO verfügt auch nicht über die finanziellen Mittel für eine Eigenentwicklung und schon gar nicht innerhalb der gestellten Frist. Remo Müller bedankt sich beim Antragsteller für das Angebot, sein bereits bestehende Tool zu übernehmen. Jedoch genügt dieses System nicht den Vorgaben, dass es ohne Mehraufwand für die TKAMO eigenständig funktioniert.

Fredy Surber, ATN Hasli-Flyer:

Heute gibt es ca. 5 verschiedene Anmeldesysteme, was die Sache für den Hundesportler kompliziert macht. Er möchte nicht unbedingt sein System, er möchte aber ein einheitliches System.

Jean-Pierre Bernet, SC Tavannes:

Er unterstützt diesen Antrag nicht. Die Klubs müssen das Meldewesen selber organisieren können. Er bemängelt, dass in der Obedience- und Mobility-Agenda nicht dieselben Informationen abrufbar sind wie in der Agility-Agenda, und dass keine direkten Links zu den Veranstaltern bestehen.

Faiitan Würsch, ASTC:

Keines der bestehenden Systeme gibt keine Arbeit, da die Systeme von den Benutzern nicht sauber gepflegt werden. Deshalb ist - bei einem einheitlichen System - mit grossem Mehraufwand für die TKAMO zu rechnen. Er lehnt den Antrag deshalb ab.

Fredi Surber, ATN Hasli-Flyer:

Die Stammdaten der TKAMO könnten jederzeit in ein System eingelesen werden.

Sascha Grunder, TKAMO:

Die Stammdaten werden im Moment nicht nur an einem einzigen Ort verwaltet.

Der Antrag wird grossmehrheitlich abgelehnt.

15) Allgemeine Bereinigung der Allgemeinen Bestimmungen (Antrag TKAMO)

Der Begriff "Wettbewerb" wurde im ganzen Reglement durch den Begriff "Wettkampf" ersetzt.

Folgende Artikel sollen geändert werden:

4. Streichung, dass wichtige nationale Veranstaltungen und Qualifikationsturniere für internationale Veranstaltungen vor der Vergabe im offiziellen Organ publiziert werden müssen. Nach Ansicht der TKAMO reicht eine Veröffentlichung auf der TKAMO-Website.
- 6.1.1 Doppelreglementierung, dass Hunde, die an der WM teilnehmen, mindestens 1 Jahr im SHSB eingetragen sein müssen. Das wird schon im Reglement „Internationale Meisterschaften Agility“ geregelt und ist ausserdem nicht mehr aktuell.

Faiitan Würsch, ASTC:

Er möchte wissen, ob das PC-Konto, das für die Beschwerden angegeben ist, noch korrekt ist.

Remo Müller, TKAMO:

Eine Kontonummer gehört eh nicht in ein Reglement. Er beantragt bei den Delegierten, dies ebenfalls aus dem Reglement zu streichen.

Die Reglementänderungen werden von der Versammlung grossmehrheitlich angenommen.

16) Abschaffung des Agility-Leistungsheftes (Antrag ATN Hasli-Flyers)

Der Antrag sieht vor, die Leistungen des Hundes nur noch in elektronischer Form festzuhalten. Für die Hunde wird nur noch ein Ausweis erstellt.

Die TKAMO empfiehlt den Antrag zur Ablehnung.

Begründung: Zum heutigen Zeitpunkt ist die Abschaffung des Leistungsheftes nicht denkbar. Das Leistungsheft gehört zum Hund und ist eine Urkunde. Ausserdem hat die TKAMO ein Einheits-Leistungsheft, das ebenfalls für Obedience gilt. In Obedience hat der Veranstalter die Pflicht, die Startberechtigung des Hundes in einer Leistungsklasse aufgrund des Leistungsheftes zu kontrollieren.

Ohne Leistungsheft wären Starts im Ausland mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Die Auslandsresultate müssen ebenfalls in ein Leistungsheft eingetragen werden. Ein elektronisches Leistungsheft wäre mit erheblichen Kosten verbunden. Die Einnahmen mit dem Verkauf der Leistungshefte würden wegfallen.

Fredi Surber, ATN Hasli-Flyer:

Der Antrag wurde gestellt, um den Veranstaltern die Arbeit zu erleichtern. Er hat aber die Auslandstarts nicht berücksichtigt.

Der Antrag wird vom Antragsteller zurückgezogen.

17) Ausschluss von der Teilnahme an Wettbewerben (läufige Hündinnen) (Antrag ids-Race Team, AT Ibach)

Der Antrag sieht vor, läufige Hündinnen in Zukunft auch zu normalen Meetings zuzulassen, mit der Einschränkung, dass Hallenbesitzer die läufigen Hündinnen von ihren Meetings ausschliessen können.

Die TKAMO unterstützt diesen Antrag, mit dem Ergänzungsantrag, dass auch die Besitzer von Outdoor-Anlagen entscheiden können, ob sie läufige Hündinnen auf ihrer Platzanlage zulassen wollen oder nicht.

Begründung: An den WM- und EO-Qualis sowie an der SM sind läufige Hündinnen seit längerem zugelassen und haben nie für merkbare Probleme gesorgt.

Fredy Surber, ATN Hasli-Flyers:

Rüden werden durch läufige Hündinnen erheblich gestört.

Lita Reis, SKG Zürich:

Die Rüden müssen lernen, mit den läufigen Hündinnen umzugehen.

Jean-Pierre Buol, Cypat'agil:

Er hat nichts gegen läufige Hündinnen, möchte aber nicht, dass läufige Hündinnen in der Nähe des Parcours / Rings "parkiert" werden oder herumstehen.

Monika Allgeier, ids-Race Team:

Sie unterstützt den Zusatzantrag der TKAMO.

Fredi Surber, ATN Hasli-Flyers:

Er ist der Meinung, dass es für die Hündinnen auch nicht angenehm sei, wenn sie während der Läufigkeit Agility-Sport betreiben müssen.

Nadja Rätz, Hundeschule Dreiländereck:

Sie ist der Meinung, dass es für eine läufige Hündin ungesund ist, an einem Meeting oder Training teilzunehmen.

Der Antrag wird mit 89 Stimmen angenommen.



18 a) Durchführungsberechtigung Agility Turnier, Erweiterung der Allgemeinen Bestimmungen (Antrag KV Biel)

Der Antrag sieht vor, dass ausschliesslich SKG-Lokalsektionen und SKG-Rasseklubs Turniere durchführen und ihren Namen künftig nicht mehr privaten Turnierorganisatoren für die Durchführung von Agility-Meetings zur Verfügung stellen dürfen. Die Anzahl der Turniere pro Jahr und Sektion wird auf 8 Turniere limitiert.

Die TKAMO empfiehlt diesen Antrag mit Nachdruck zur Ablehnung.

Begründung: Die Annahme dieses Antrags wäre gleichbedeutend mit dem Aus für den Agility-Sport in der Schweiz. Mit diesem Verbot würde die Anzahl Turniere um 70 % reduziert und die Vereine wären nicht in der Lage, dieses Vakuum auszufüllen. Davon betroffen wären auch Trainingsgruppen, die keine offizielle SKG-Sektion sind, jedoch immer mal wieder ein Meeting durchführen. Der Antrag des KV Biel schießt massiv am Ziel vorbei; er wäre hierzulande das Ende des Agility-Sports, wie wir ihn heute kennen.

Die TKAMO erkennt aber auch das Bedürfnis der Vereine um eine Regulierung. Es ist ein Überangebot vorhanden und der Markt scheint sich nur zulasten der Vereine selber zu regulieren. Aus diesem Grund sah sich die TKAMO veranlasst, selber einen Antrag zu formulieren (18 c).

Roman Brändli, KV Frauenfeld:

Der Antrag ist falsch, aber man muss über dieses Thema reden. Die Vereine sollten wieder die Möglichkeit erhalten, über die Turniere Einnahmen zu generieren, um die Infrastruktur zu erhalten und so dafür zu sorgen, dass der Verein die Öffentlichkeitsarbeit gegenüber der Gesellschaft gewährleisten kann.

Jean-Pierre Buol, Cypat'agil:

Der Antrag ist falsch, das Grundanliegen aber ist begründet. Die Profiveranstalter sind rücksichtslos. Er bringt ein eigenes Beispiel: Obwohl die Turniere von Cypat'agil immer sehr früh publiziert wurden, legte trotzdem ein Profiveranstalter sein Turnier in Fräschels genau auf ihren Turniertermin. Er glaubt nicht, dass Profi-Veranstalter verboten werden müssen, aber die Profis müssen mehr Rücksicht auf die Vereine nehmen. Eine Möglichkeit sieht er darin, die Profis finanziell etwas stärker zu belasten. Er ist aber gegen den Antrag des KV Biel.

Der Antrag wird grossmehrheitlich abgelehnt.

18 b) Limitierung der Anzahl Turniere pro Jahr (Antrag ATN Hasli-Flyers)

Der Antrag sieht vor, dass pro Veranstalter jährlich maximal 24 Turniere durchgeführt werden dürfen. Er unterscheidet nicht zwischen SKG-Lokalsektion / SKG-Rasseclub und privatem Veranstalter. Die TKAMO entscheidet, welche Turniere von welchem Veranstalter durchgeführt werden dürfen. Die TKAMO kann verlangen, dass Turniere verschoben werden müssen, wenn zu viele Turniere an einem Tag durchgeführt werden.

18 c) Limitierung der Anzahl Turniere pro Jahr auf 22 bzw. 44 Turniere pro Jahr

Der Antrag der TKAMO baut auf dem Antrag des ATN-Hasli-Flyers auf. Er geht zwar von 2 Turnieren pro Veranstalter/Jahr weniger aus, nämlich von 22 Turnieren, aber er stellt die Veranstalter mit eigener überdachter Anlage/Halle besser (44 Turniere). Die Turniere müssen jedoch alle in der gleichen, eigenen Anlage stattfinden.

Die TKAMO empfiehlt den Antrag des ATN Hasli-Flyers abzulehnen und den Antrag der TKAMO gutzuheissen.

Begründung: Die TKAMO hat die Notwendigkeit einer Regulierung des Turnierwesens erkannt. Von den 267 Turnieren im Jahr 2011 wurden nur 30 % von SKG-Vereinen durchgeführt. Allein die 5 grössten Drittanbieter führten 2011 über 50 % der Turniere durch. Die Vereine, welche die SKG-Struktur bilden und tragen werden terminlich und geografisch zunehmend - zum Teil rücksichtslos - vom Turniergehen durch Drittanbieter verdrängt und verlieren so eine natürliche und für sie wichtige Einnahmequelle. Die vergangenen 2 - 3 Jahre haben gezeigt, dass der Markt sich nicht wie angenommen von selber sondern fast ausschliesslich zum Nachteil der Vereine / Kleinanbieter mit 3 und weniger Turnieren im Jahr reguliert. Unser Sport sowie unser Dachverband, die SKG, basieren aber auf der Vereinslandschaft; die Drittanbieter sind rein kommerziell ausgerichtet.

Die grossen Profiveranstalter beanspruchen einseitig verteilt Ressourcen wie Richter, Verbandsadministration, Hallen und Plätze, Helfer etc. Ein wichtiger Teil der Ressourcen wird jedoch von den SKG-Sektionen bereitgestellt. Die TKAMO anerkennt, dass einige Drittanbieter viel zur Professionalisierung des Turniergehens beigetragen haben. Die TKAMO befürchtet jedoch, dass diese Entwicklung - durch die Monopolisierung der Ressourcen und Wettkämpfe - das Ende einzelner Vereine einläuten könnte. Die TKAMO strebt die Rückkehr zu einem gesunden Mittelmass an. Eine zu rigorose Einschränkung wiederum schadet dem Agility-Sport. Der Antrag der TKAMO unterscheidet nach Vereinen oder Drittveranstalter mit eigener Halle / überdachter Infrastruktur und nach Vereinen oder Drittveranstalter mit Outdoor-Gelände oder gar keinem eigenen Platz. Der Antrag der TKAMO sieht vor, dass Vereine oder Drittanbieter maximal 22 Turniere pro Jahr durchführen dürfen. Den Besitzern eigener Hallen oder überdeckter Infrastruktur stehen 44 Turniere zu, allerdings ist dies nur über mehrere Vereine möglich. Ein Turnier eines Drittanbieters zählt sowohl für den Drittanbieter selber als auch für den namengebenden Verein / Rasseclub. Damit soll verhindert werden, dass die Vereine mit der Namensgebung das grosse Geschäft machen und dann noch selber Turniere anbieten. Die Hallenbesitzer und Besitzer gedeckter Platzanlagen dürfen die 44 Turniere jedoch nur auf ihrer eigenen und immer derselben Anlage durchführen, ansonsten verlieren sie im kommenden Jahr das Anrecht auf 44 Turniere. Bei den Drittveranstaltern wird nach Nutzniesser unterschieden. Das kann eine Personengruppe, eine Firma oder eine Trainingsgruppe sein. Im Zweifelsfall entscheidet die TKAMO, wem ein Turnier angerechnet wird. Die Hallenbesitzer werden bevorzugt, weil sie ein Unternehmerrisiko und finanzielle Verpflichtungen tragen. Im Gegensatz zu den Nicht-Hallen-Besitzern nehmen sie eine soziale Verpflichtung für den Agility-Sport wahr. Die Infrastruktur steht das ganze Jahr für Trainings, Turniere, Seminare und sonstige kynologische Veranstaltungen zur Verfügung. Drittanbieter ohne eigene Halle können den Turnierbetrieb per sofort einstellen, was ein erhebliches „Klumpenrisiko“ darstellt.



Mit der Limitierung der Turniere gemäss Antrag TKAMO würden pro Jahr ca. 20 Turniere von Drittanbietern wegfallen. Mit dem Antrag des ATN Hasli-Flyer würden ca. 36 Turniere pro Jahr wegfallen, was bereits eine kritische Grösse darstellt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Reglementerweiterung der TKAMO bezweckt, eine unverhältnismässige Konkurrenzierung der Vereine durch kommerzielle Drittanbieter zu unterbinden, den kommerziellen Drittanbietern mit 22 Turnieren aber dennoch einen angemessenen Spielraum offen zu lassen. Letztendlich geht es nur miteinander; es braucht die Vereine, bei der heutigen Nachfrage aber auch die Drittanbieter.

Der Antrag der TKAMO kann als typisch schweizerischer Kompromiss angesehen werden. Er begünstigt weder übermässig die Vereine noch gefährdet er dank der grosszügig bemessenen Anzahl Turniere die Existenz der Drittanbieter.

Remo Müller fragt den Antragsteller Fredy Surber, ob er an seinem Antrag festhält.

Fredy Surber, ATN Hasli-Flyer:

Er hat seine eigene Halle gekauft, weil er dem Agility-Sport etwas zurückgeben will. Ihm ist wichtig, dass die Vereine nicht sterben, deshalb hat er den Antrag gestellt. ***Durch die Ausführungen des Präsidenten hat er aber gemerkt, dass sich der Antrag der TKAMO mit seinen Anliegen deckt, weshalb er seinen Antrag zugunsten des TKAMO-Antrages zurückzieht.***

Faiitan Würsch, ASTC:

Er möchte 3 Punkte zur Diskussion stellen. Es wird für die Vereine immer schwieriger, Freiwillige zu finden. Deshalb müssen neue Lösungsansätze gesucht werden. Der Antrag der TKAMO sieht vor, dass in Zukunft 4 Profianbieter 67 % der Turniere anbieten können. Die Entwicklung wird also mit diesem Antrag beschleunigt. Die TKAMO gibt also ca. 300 Turniere für Profiveranstalter frei. Was die TKAMO vorschlägt ist eine Umverteilung. Damit hat noch kein Verein ein Meeting mehr gemacht. Es verunmöglicht aber auch ganz neue Ansätze. Man könnte ja auch ein Wettkampfbüro einkaufen, damit sich die Vereine nicht mehr mit der Anmeldung herumschlagen müssen. Oder man könnte einen Parcours mit den Helfern mieten. Solche neuen Modelle würden mit dem Antrag verunmöglicht. Ausserdem beruft er sich auf das Kartellgesetz, welches solche Absprachen seines Erachtens verbiete.

Bruno Kaderli, Schweizerischer Sheltie-Club:

5 Profi-Anbieter haben 50 % der Turniere durchgeführt, d.h. 136 von 261 Turnieren im Jahr 2011. Wenn 2012 wieder gleichviel Turniere angeboten würden, könnten 4 Hallenbesitzer 176 Turniere anbieten, wenn sie das volle Kontingent ausschöpfen würden. Er möchte Turniere in den Regionen anbieten, damit die Leute nicht von der Ostschweiz nach Kaiseraugst fahren müssen.

Philip Fröhlich, TKAMO:

Die Vereine sind die Stütze der Profi-Veranstalter. Er ist sich als Profi-Veranstalter bewusst, dass er Nutzniesser einer „Reglementlücke“ ist. Als Profi-Veranstalter hat er keine Rechte und Ansprüche anzumelden, er ist in der SKG nur geduldet. Und wenn sich die Profiveranstalter so breit machen, dass die Vereine keinen Platz mehr haben, nehmen die Profiveranstalter sich die Basis, die das ganze zum Funktionieren bringt.



Erich Strub, AT Lupus:

Der AT Lupus macht jedes Jahr in Würenlos ihren Vereinsanlass. Vorletztes Jahr war in Birmensdorf, also 10 km entfernt, am gleichen Datum ebenfalls ein Meeting von einem Profi-Veranstalter angesetzt. Sie haben dann ihr Meeting verschoben. Obwohl er den Termin für das diesjährige Meeting schon letztes Jahr in der TKAMO-Agenda eingetragen hat, hat der gleiche Profi auch dieses Jahr wieder am selben Datum ein Turnier ausgeschrieben. Er denkt, wenn gewisse Profi-Anbieter etwas mehr Moral und Ethik hätten, zugunsten der Vereine, wäre dieser Antrag nicht nötig. Aber da das nicht so ist, stimmt er für den Antrag.

Arlette Wagner, ATN Jolly Tatz:

Sie ist gegen eine so starke Regulierung durch die TKAMO. Ihr Vorschlag: Die Vereine haben Vorrang in der Agenda.

Marion Zimmermann, TKAMO:

Das Problem ist, dass die Vereine die GV jeweils erst Anfang Jahr haben. Die Hallen jedoch müssen zum Teil schon ein Jahr zum Voraus gebucht werden. Deshalb ist es nicht so einfach, diese „Vereinstermine“ festzulegen.

Bruno Kaderli, Schweizerischer Sheltie-Club:

Er hat mit den umliegenden Vereinen kommuniziert, um Terminkollisionen zu verhindern. Sie sind also bemüht, die Vereine nicht zu konkurrenzieren.

Sybille Knoll, Dressurverein Basel:

Was Bruno Kaderli gesagt hat stimmt nicht, sie hatten auch einmal ein Turnier am gleichen Wochenende und haben angefragt, ob sie schieben würden, was sie nicht gemacht haben. Stefan Erismann, ein anderer Profi-Veranstalter, nehme hingegen Rücksicht auf die Vereinsmeetings.

Fredy Surber, ATN Hasli-Flyers:

Er ist selber Profianbieter und macht nur einmal im Monat ein Turnier, weil es sonst für die „Umgebung“ zuviel ist. Er glaubt, dass die TKAMO auf einem guten Weg ist, und er wünscht, dass dieser Antrag angenommen wird.

Andreas Kamer, AT Big Paws:

Er stellt die Frage, ob es möglich wäre, dass man ein Wochenende im Monat einen Sperrtag für Vereine einführt.

Marion Zimmermann, TKAMO: Das Problem ist, dass Hallen zum Teil ein Jahr zum Voraus gemietet werden müssen.

Christine Stoppa, KV Eulachtal Elgg:

Sie findet es beschämend, dass die "Agilityaner" schon wieder bevormundet werden sollen. Sie selber zieht es aus Umweltschutzgründen vor, an Turniere in ihrer Nähe zu starten, egal von wem.

Andre Stalder, KV Einsiedeln:

Der KV Einsiedeln hatte immer am letzten August-Wochenende ihr Meeting. Bis vor 2 Jahren hat das auch funktioniert. Dann jedoch war der Markt „abgegrast“. Er appelliert an die Teilnehmer, dass wenn man die Vereine unterstützen will, man nur an Meetings teilnimmt, die von Vereinen durchgeführt werden.

Marion Zimmermann, TKAMO:

Die "Agilityaner" sind heute sehr verwöhnt. Sie gehen nicht mehr auf Plätze, die nicht ganz eben sind oder Löcher haben. Das müssen die Vereine sich eben auch vor Augen halten; da kommen die Leute nicht mehr.

Karl-Heinz Krause, AT Liechtenstein:

Es funktioniert nur, wenn alle - die Profi-Veranstalter und die Vereine - miteinander klar kommen. Er möchte, dass auch Veranstalter eine Lizenz lösen müssten und die Erlöse daraus dann wiederum der Allgemeinheit zugute kommen würden.

Remo Müller, TKAMO:

Die meisten grossen Profiveranstalter stellen sich hinter den Antrag der TKAMO, auch wenn Ihnen selber Turniere gestrichen werden. Sie beurteilen die Situation gleich wie die TKAMO; dies haben sie bereits im Vorfeld der DK signalisiert.

Der Antrag wird mit 60 : 43 Stimmen angenommen.

19) Mobbing gegenüber dem Hund (Antrag KV Biel)

Der Antrag sieht vor, Mobbing von Hunden unter Strafe zu stellen sind.

Die TKAMO empfiehlt diesen Antrag zur Ablehnung.

Begründung: Die Beweggründe für diesen Antrag sind zwar lobenswert, allerdings sind entsprechende Möglichkeiten bereits gegeben. Bei körperlicher Misshandlung über das Tierschutzgesetz. Fehlbare Hundeführer können angezeigt und durch den Richter gesperrt werden. Ausserdem existiert der Rapportweg an die TKAMO, die dann über geeignete Massnahmen befindet. Verhält sich ein Hundeführer unfair gegenüber seinem Hund, kann er - gestützt auf Artikel 4.4 - disqualifiziert werden. An der heutigen DV wurde neu als Disqualifikationsgrund unsportliches Verhalten des Hundeführers ins Reglement aufgenommen. Die Möglichkeiten sind also gegeben.

Der Antrag wird grossmehrheitlich abgelehnt.

8. DIVERSES

Die nächste ordentliche Delegiertenkonferenz findet 2015 statt. Die Anträge müssen bis spätestens 31.12.2014 in deutscher und französischer Sprache bei der TKAMO eingereicht werden. Remo Müller bittet die Delegierten nochmals darum, keine Sammelanträge, sondern für jede Reglementänderung einen eigenen Antrag zu stellen.

Remo Müller dankt den Delegierten für ihr diszipliniertes Verhalten. Dies hat zum speditiven und geregelten Ablauf dieser Delegiertenkonferenz beigetragen. Er dankt den Delegierten ebenfalls dafür, dass sie in allen Punkten den Empfehlungen der TKAMO gefolgt sind und wertet dies als Vertrauensbeweis.



TKAMO
CTAMO

Technische Kommission Agility Mobility Obedience
Commission technique Agility Mobility Obedience
Commissione tecnica Agility Mobility Obedience

Er wünscht allen eine gute Heimfahrt und erklärt die Delegiertenversammlung um 1505 Uhr für beendet.

Fräschels, 01. Mai 2012

Remo Müller
Präsident TKAMO

Susan Jenny
Protokoll